



# Konzeption Kinderkrippe Rasselbande Reppenstedt

Stand: Januar 2025

*"Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war."*

Astrid Lindgren

## **Inhaltsverzeichnis**

Einleitung

Rahmenbedingungen

Unser Bild vom Kind

Eingewöhnung

Krippenalltag

Partizipation

Ernährung und Mahlzeiten

Ruhen und Schlafen

Ausscheidungsautonomie – Abschied von der Windel

Bewegung und kindliches Spiel

Sprachförderung

Beobachtung und Dokumentation

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Übergang in den Kindergarten

Qualitätssicherung

Kinderschutzkonzept

## Einleitung

Liebe Familien, liebe Leserinnen und Leser,  
herzlich willkommen bei der Kinderkrippe Rasselbande. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Konzeption.

Wir sind eine Bildungseinrichtung und haben den niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung als Grundlage unserer Arbeit.

In dieser Konzeption erhalten Sie einen Einblick in unsere Einrichtung und unsere tägliche Arbeit.

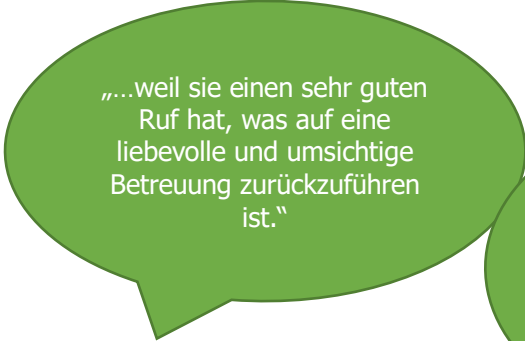
Die Kinderkrippe Rasselbande ist ein Ort, der den Kindern ein großes Lern- und Entwicklungsfeld bietet und an dem sie täglich viele Möglichkeiten finden, die Welt aktiv zu entdecken. Wir geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit, um ihnen das zu ermöglichen.

Besondere Herzstücke unserer Arbeit sind sowohl die Eingewöhnung als auch das Führen von individuellen und mit viel Liebe gestaltete Portfolio-Ordner für jedes einzelne Kind.

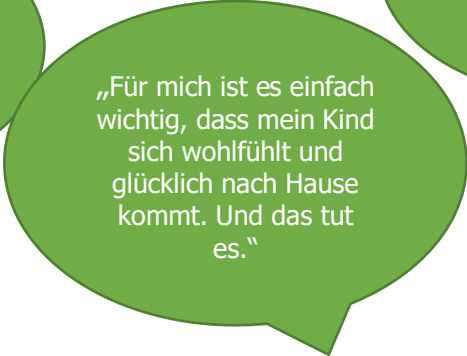
Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Konzeption und hoffen Ihnen hiermit einen Ein- und Überblick in einen wichtigen Lebensort Ihres Kindes zu geben.

Zitate von Eltern:

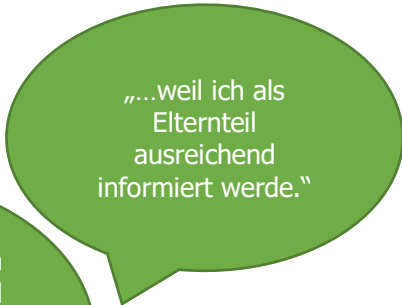
*Warum haben Sie gerade diese Einrichtung gewählt?*



„...weil sie einen sehr guten Ruf hat, was auf eine liebevolle und umsichtige Betreuung zurückzuführen ist.“



„Für mich ist es einfach wichtig, dass mein Kind sich wohlfühlt und glücklich nach Hause kommt. Und das tut es.“



„...weil ich als Elternteil ausreichend informiert werde.“

## Rahmenbedingungen

*Die Räume der Rasselbande sind hell und großzügig mit vielen Möglichkeiten.*

Die Kinderkrippe Rasselbande in Reppenstedt befindet sich in der Trägerschaft der Samtgemeinde Gellersen. Hierzu gehören die Mitgliedsgemeinden Reppenstedt (mit OT Dachtmissen), Kirchgellersen, Südergellersen (mit OT Heiligenthal) und Westergellersen.

Die Rasselbande hat ihren Betrieb im August 2010 mit zwei Gruppen aufgenommen. Im August 2013 wurde sie um zwei weitere Gruppen erweitert, so dass die Kinderkrippe sich aktuell wie folgt zusammensetzt:

- zwei Ganztagsgruppen von 8.00 bis 15.00 bzw. 16.00 Uhr - *Die Maulwürfe und die Schnecken*
- zwei 2/3-Gruppen von 8.00 bis 14.00 Uhr - *Die Füchse und die Spatzen*

Zusätzlich kann der Frühdienst ab 7.00 bzw. 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr in Anspruch genommen werden.

Die Rasselbande hat insgesamt 60 Plätze, d.h. die Gruppengröße beträgt 15 Kinder pro Gruppe. Das Aufnahmealter liegt bei einem Jahr. Sollten mehr als 7 Kinder unter 2 Jahren betreut werden, verringert sich die Gruppengröße auf 12 Kinder (siehe Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege, kurz NKiTaG).

Das Team setzt sich z.Zt. aus 18 Fachkräften aus dem Sozial- und Erziehungsbereich zusammen. Zusätzlich unterstützt uns eine Haushaltshilfe. Außerdem bilden wir zukünftige Fachkräfte in unserer Einrichtung aus, d.h. wir haben regelmäßig Praktikant\*innen und FSJler\*innen in unserem Haus.

Die **Räume** sind großzügig geschnitten und sehr hell. Jede Gruppe besteht aus einem Gruppenraum, einem Waschraum, einem Materialraum sowie einem Ruhe- bzw. Schlafraum. Jeder Gruppenraum ist mit einer altersgerechten Hochebene ausgestattet. Die vier Gruppen sind mit einem großen Bewegungsflur verbunden. Dieser dient als

Treffpunkt, als „Rennstrecke“ für Fahrzeuge und ist auch zum Ball spielen gut geeignet. Vom Bewegungsflur gelangt man außerdem in ein größeres Bällebad in Unterwasserwelt-Optik. Hier können sich maximal drei Kinder gleichzeitig aufhalten. Zusätzlich verfügen wir über einen großen Bewegungsraum – die „Flohkiste“ – in dem die Kinder sich auf Geräten, Matten, in einem kleinen Bällebad und Softbausteinen etc. ausprobieren können. Es gibt die Möglichkeit, Schaukeln, Kuschelnester oder andere Elemente aufzuhängen.

Außerdem gibt es einen Mitarbeiterraum, in dem auch die Elterngespräche stattfinden, eine Küche, das Leitungsbüro, einen Abstellraum, einen Technikraum und zwei Toiletten.












Das Außengelände ist großzügig gestaltet. Die Kinder haben Zugang zum gesamten Bereich, es gibt keine Absperrungen. Folgende Elemente sind aktuell vorhanden: eine kleine und eine große Rutsche, Wackeltiere, Sandkästen, ein Klettergerüst, eine Schaukel, Weiden-Iglu und Hochbeete. Wir sind an einer stetigen Weiterentwicklung interessiert.

## **Unser Bild vom Kind**

*Jedes Kind ist einzigartig und etwas Besonderes.*

Die Individualität jedes Kindes steht bei uns im Mittelpunkt. Da jedes Kind andere Bedürfnisse hat, versuchen wir in unserer täglichen Arbeit darauf einzugehen. Wir begleiten und unterstützen die Kinder und nehmen uns zurück, um ihnen Raum für eigene Erfahrungen zu geben. Wir stärken jedes Kind, seinen eigenen Weg gehen zu können. Unsere wertschätzende Haltung nimmt die Ressourcen des Kindes in den Blick, seine Stärken und Fähigkeiten. Das Vertrauen in das eigene Können ist für Kinder sehr wichtig, damit sie spüren können, dass sie mit ihrem Handeln etwas bewirken.

## Kinder...

-  ... dürfen dreckig sein
-  ... sind leicht zu begeistern
-  ... sind experimentierfreudig
-  ... müssen Grenzen austesten
-  ... muss man auch einfach mal machen lassen
-  ... haben ihr eigenes Tempo
-  ... dürfen mitbestimmen
-  ... sind wissbegierig
-  ... erobern sich ihre eigene Welt
-  ... streben danach, Erfahrungen mit allen Sinnen zu machen
-  ... [...]

## Eingewöhnung

*Das Kind steht im Mittelpunkt des Eingewöhnungsprozesses. Die einzelnen Phasen können in ihrer Dauer variieren, da die Länge der Abschnitte an den Reaktionen und Verhaltensweisen des Kindes ausgerichtet werden.*

Die Eingewöhnung sollte so sanft wie möglich sein. Die Kinder müssen sich an eine neue Umgebung, an neue Bezugspersonen und an neue Spielkameraden gewöhnen. Deshalb bedeutet Eingewöhnung auch Zeit mit und auch Zeit ohne Eltern sowie die Ausweitung des Zeitraumes ganz ohne Eltern. Das Ziel der Eingewöhnung ist es, dass Ihr Kind zu seiner neuen Erzieherin eine verlässliche Beziehung aufbauen kann. Dazu braucht Ihr Kind Ihre Unterstützung. Nur, wenn Sie in der Eingewöhnung dabei sind und damit Ihrem Kind ein Gefühl der Sicherheit vermitteln, kann es sich dem neuen Ort und den neuen Personen neugierig zuwenden.



Um den Übergang von der Familie in die Kinderkrippe harmonisch zu gestalten, gehen wir langsam mit dem Kind und der begleitenden Bezugsperson in die neue Situation. Alle bekommen die Zeit und die Möglichkeit, sich auf die neue Umgebung einzulassen und Vertrauen aufzubauen. Dabei ist es individuell sehr unterschiedlich, wie lange diese Phase dauert. Wir arbeiten daher in engem Kontakt mit der Familie.

Die Kinderkrippe Reppenstedt orientiert sich an dem Berliner Eingewöhnungsmodell nach Infans (Institut für angewandte Sozialforschung/ Frühe Kindheit e.V.), einem Modell, welches bundesweit Anerkennung findet und in vielen Krippen mit Erfolg praktiziert wird.

Die 5 Schritte des Berliner Eingewöhnungsmodells



### Die Grundphase

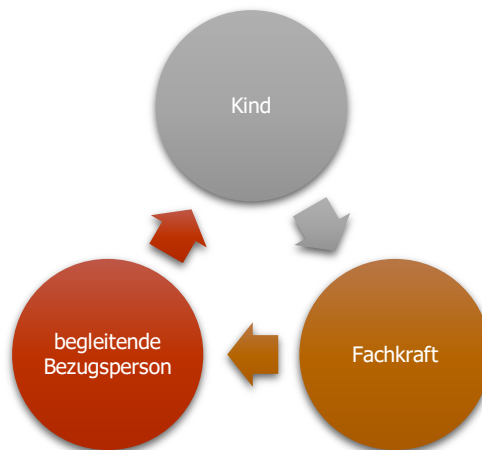
In den ersten 3-4 Tagen bleibt die begleitende Bezugsperson mit dem Kind im Gruppenraum, damit das Kind eine erste Vertrautheit mit der neuen Umgebung und seiner zukünftigen Fachkraft gewinnen kann. Diese ersten Besuche sollten nicht länger als eine Stunde dauern. Die begleitende Bezugsperson verhält sich dem Kind gegenüber zurückhaltend, aber aufmerksam. Dem Kind muss die Möglichkeit gegeben werden, in seinem eigenem Tempo die neue Umgebung zu erkunden und das mit allen Sinnen. Blick- und Körperkontakte des Kindes sollten unbedingt positiv erwidert werden.

Begleitende Bezugsperson + Kind = 1 Stunde im Gruppenraum der Krippe

Begleitende Bezugsperson: eher passiv

Fachkraft: abwartend, beobachtend

Kein Trennungsversuch!



### Die Stabilisierungsphase

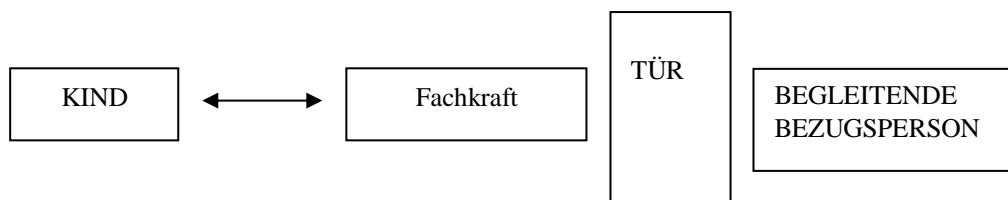
Am vierten Tag findet die erste kurze Trennung statt. So wie vorher besprochen, verabschiedet sich die begleitende Bezugsperson von dem Kind und geht für einen kurzen Moment vor die Tür. Je nachdem, wie das Kind reagiert, dauert die Trennungsphase max. 30 Minuten. Wenn das Kind die Trennung akzeptiert, wird sich die begleitende Bezugsperson nun täglich vom Kind verabschieden und den Zeitraum der Abwesenheit immer länger ausdehnen. Wichtig ist, dass die Bezugsperson sich immer vom Kind verabschiedet und evtl. auch ein gemeinsames Abschiedsritual entwickelt.

Erster Trennungsversuch am vierten Tag

Begleitende Bezugsperson verabschiedet sich und verlässt den Raum

Begleitende Bezugsperson bleibt in der Nähe

Trennungsdauer max. 30 Minuten



Fachkraft übernimmt zunehmend die Betreuung

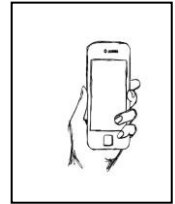
Trennungsversuche verlängern

Begleitende Bezugsperson bleibt noch in der Krippe

### Die Schlussphase

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind seine Fachkraft als sichere Basis anerkennt und sie es bei Kummer, z.B. nach dem morgendlichen Verabschieden, auch nachhaltig trösten kann. In den folgenden 3-4 Wochen ist es jedoch wichtig, dass die Eltern telefonisch gut erreichbar sind und das Kind bei Bedarf abholen können.

Begleitende Bezugsperson verlässt die Krippe.  
Begleitende Bezugsperson bleibt aber jederzeit erreichbar



Die Eingewöhnung kann 3-4 Wochen in Anspruch nehmen, in manchen Fällen dauert sie auch etwas länger. Zeit, Geduld und Verständnis helfen Kindern und der Familie besser mit der Trennungssituation umzugehen.

## **Krippenalltag**

*Der Alltag in der Kinderkrippe ist vielfältig und geprägt von Angeboten, Aktionen, Festen, Projekten und Ausflügen.*

Kinder brauchen einen sicheren Rahmen und immer wiederkehrende Elemente im Tagesablauf, weil sie darin eine Verhaltensroutine entwickeln können und diese Elemente ihnen vertraut sind. Rituale vermitteln Sicherheit und Geborgenheit. Mit ihrer Hilfe können sie sich besser im Alltag zurechtfinden und sich geborgen fühlen.

Ein vorgegebener Tagesablauf bildet immer einen groben Rahmen zur Orientierung. Es sollte dennoch immer Zeit zur unmittelbaren Bedürfnisbefriedigung und genug Freiräume für pädagogische Aktivitäten sowie für das Freispiel bleiben.

Ein Krippenkind erlebt folgende wichtige „Stationen“ jeden Tag:

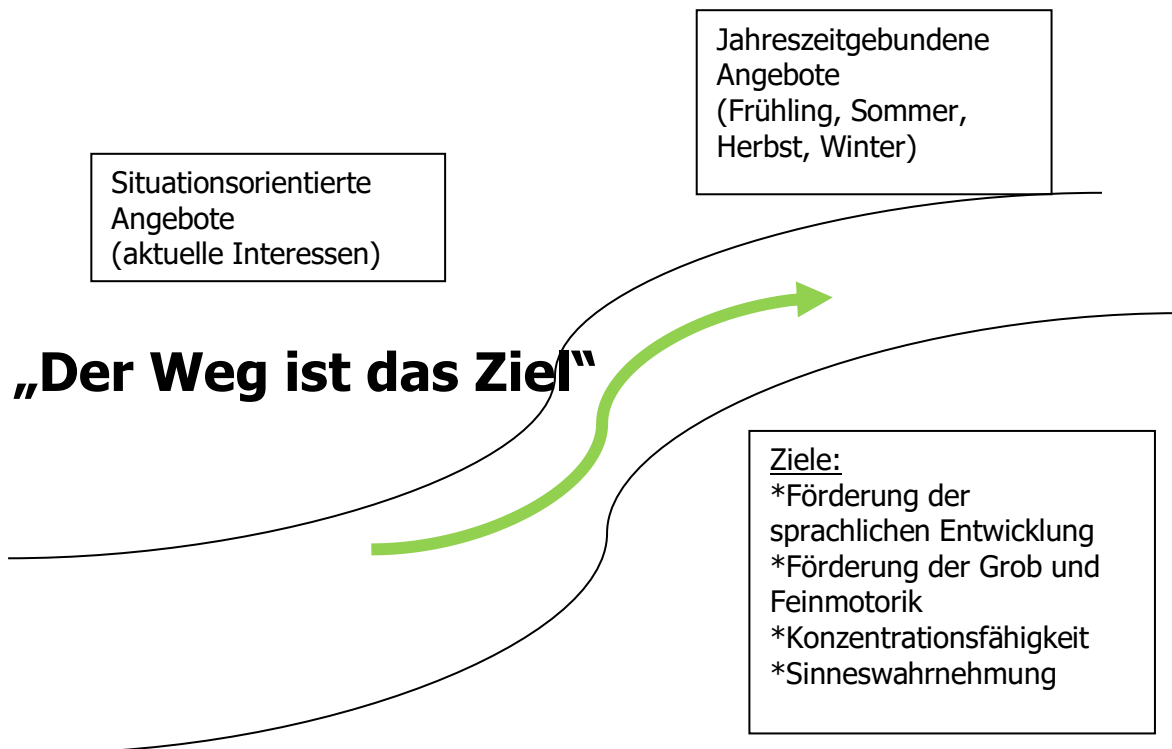
- Ankommen/ Begrüßung – Zeit lassen, Empfang des Kindes durch die Erzieherin und Lösen von den Eltern
- Frühstück – gemeinsam mit anderen Kindern am Tisch sitzen, sich begegnen
- Freispiel - schauen, was gefällt; schauen, was andere machen

- Angebote/ pädagogische Schwerpunkte
- Wickeln/ Körperpflege und Hygiene
- Mittagessen
- Schlafen und Ausruhen – abschalten können, Kraft tanken für den weiteren Tag
- Spielen am Nachmittag
- Abholen/ Abschied



Tagesablauf exemplarisch  
(variiert in den einzelnen Gruppen)

7:00-8:00	Frühdienst (findet gruppenübergreifend in einer Gruppe statt)
8:00-8:30	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ankommen und Begrüßung</li> <li>• Freispiel</li> </ul>
8:30-8:45	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freispiel</li> <li>• Aufräumen</li> </ul>
8:45-9:00	Morgenkreis in den Gruppen: Begrüßungslieder/ Fingerspiele etc.
9:00-9:30	Frühstück in den Gruppen
9:30-11:00	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freispiel</li> <li>• Pädagogische Angebote</li> <li>• Aktivitäten im Freien in der Flohkiste oder auf dem Flur</li> <li>• Hygiene</li> </ul>
11:00-11:30	Mittagessen
11:30-14:00	(Vorbereitung für) Mittagsschlaf bzw. Mittagsruhe
ab 13:30	Kinder der Halbtagsgruppe können abgeholt werden
14:00-14:30	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwachen/ Anziehen</li> <li>• Freispiel</li> <li>• Hygiene</li> </ul>
14:30-15:00	„Schmausepause“
15:00-16:00	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abholzeit</li> <li>• Freispiel in der Gruppe, Flur oder dem Außengelände</li> </ul>



### Ausflüge

Unserer Kinderkrippe stehen zwei Kinderbusse mit jeweils 6 Sitzplätzen zur Verfügung.

Diese können wir für Ausflüge in die nähere Umgebung benutzen wie z. B

- Waldausflug
- Spielplatz
- Wochenmarkt
- Buchhandlung



## Feste und Feiern

Im Laufe des Jahres feiern wir in der Krippe verschiedene Feste wie z.B.

- Fasching
- Familienkaffee
- Sommerfest
- Lichterfest

Feste haben für uns eine große Bedeutung, denn uns ist es wichtig, dass wir gemeinsame Erlebnisse haben. Feste und Feiern vermitteln Geborgenheit, Halt und stärken das Wir-Gefühl. Sie bringen Freude und Spaß, sie ermöglichen Begegnungen mit anderen in einer entspannten Umgebung.

## Projektwochen

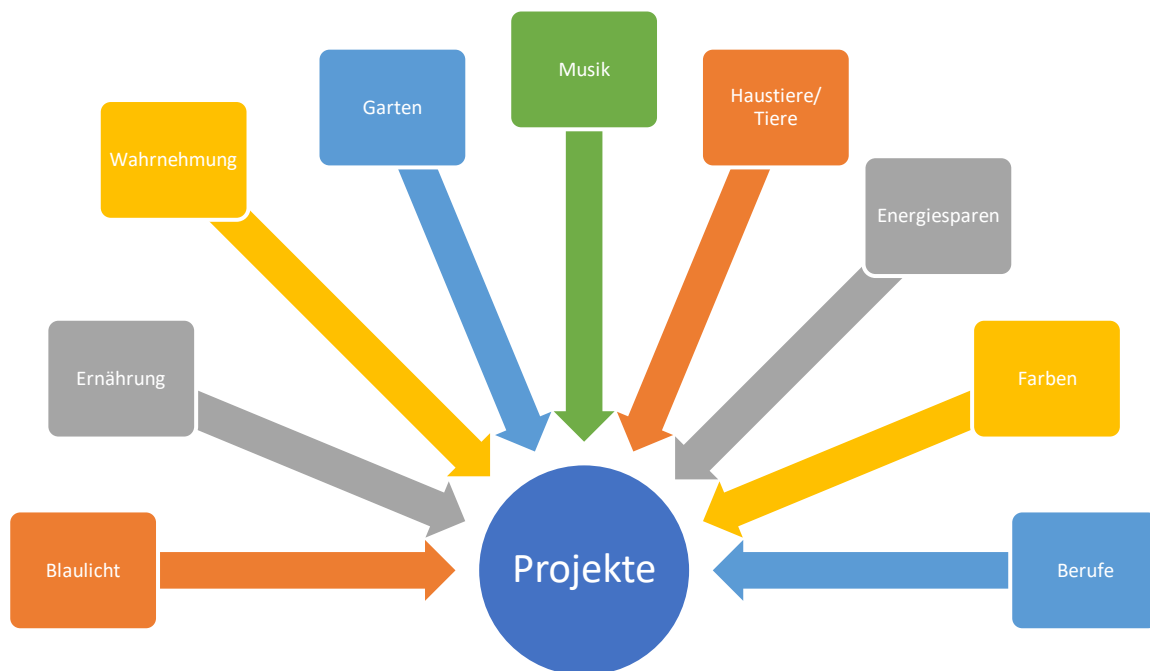
Projektarbeit in der Kinderkrippe ist eine pädagogische Methode, die es den Kindern ermöglicht, sich intensiv mit einem bestimmten Thema oder einer Fragestellung auseinanderzusetzen. Diese Form des Lernens fördert die Neugier, Kreativität und Selbstständigkeit der Kinder.

Einmal im Jahr führen wir ein ca. dreiwöchiges gruppenübergreifendes Projekt durch. Wir befassen uns dann auf spielerische und kindgerechte Weise mit einem Thema wie z. B. Blaulicht, Farben, Tiere.

Während der Projektarbeit haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Aktivitäten auszuprobieren, wie z.B. Basteln, Malen, Experimentieren oder Rollenspiele. Wir unternehmen auch Ausflüge oder laden Experten ein, um mehr über das Thema zu erfahren.



## Bisherige Projekte



## Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern.

Die Teilhabe, also Partizipation in der Kinderkrippe bedeutet, dass wir die Kinder so oft wie möglich an Entscheidungen beteiligen. Die Kinder lernen, dass ihre Meinung wichtig ist und das Endergebnis beeinflusst. Sie erleben Wertschätzung und gewinnen an Selbstvertrauen. Der Alltag wird aktiv gestaltet und sie nehmen Einfluss auf Planungs- und Entscheidungsprozesse, die sie selbst betreffen. Auch schon im Kleinkindalter können die Kinder altersentsprechend aktiv ihre Umwelt mitgestalten und über wichtige Entscheidungen, die ihren Alltag betreffen mitentscheiden. Es geht nicht darum, den Kindern alle Wünsche zu erfüllen, sondern die Kinder mit ihren Bedürfnissen ernst zu nehmen.

Beispiele für Partizipation in der Krippe:

➤ Wickelsituation:

Die Fachkräfte holen sich das Einverständnis der Kinder. Sie informieren, bevor sie etwas tun. Die Kinder entscheiden, von wem sie gewickelt werden wollen. Sie können selbstständig die Treppe zum Wickeltisch steigen (eigenes Tempo) und werden in die Wickelsituation miteinbezogen.

➤ Essenssituation:

Es wird für eine gemütliche Atmosphäre gesorgt. Die Kinder dürfen sich selbst das Essen auf den Teller nehmen und entscheiden somit selbst, was und wieviel sie essen. Keiner muss aufessen, Teller und Becher werden eigenständig abgeräumt. Vielseitige Ernährungsmöglichkeiten können ohne Zwang erlebt werden.

➤ Morgenkreis:

Es werden 2-3 Lieder oder Fingerspiele angeboten. Die Kinder können entscheiden, welche gesungen werden. Keiner muss mitspielen oder singen.

➤ Spielangebote

Kinder können bei der Auswahl von Spielen, Aktivitäten oder Themen mitentscheiden. Dies fördert ihr Selbstbewusstsein und ihre Entscheidungsfähigkeit.

Kinder von 0-3 Jahren können entwicklungsbedingt keine Entscheidungen treffen, die Auswirkungen auf die Zukunft haben können. Zum Beispiel ist ihnen nicht bewusst, dass ein wunder Po entstehen kann, wenn die Windel nicht rechtzeitig gewechselt wird oder sie frieren werden, wenn sie draußen bei Kälte keine Jacke anziehen.

Unsere Aufgabe als Erwachsene ist es, die Kinder in ihren -Entscheidungsprozessen zu begleiten, so dass keine Überforderung entsteht, aber sie dennoch erleben, dass ihre Meinung zählt und gehört wird.

## Ernährung und Mahlzeiten

*Essen ist Genuss. Essen ist Lust. Essen soll das Wohlbefinden stärken, Spaß machen und die Sinne stärken.*

Eine ausgewogene Ernährung ist für eine gesunde Entwicklung jedes Kindes von sehr großer Bedeutung. Um die Kinder möglichst früh an einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrem Körper und der eigenen Gesundheit heranzuführen, ist es uns wichtig, dass das Essen als Genuss mit allen Sinnen erlebt und gelebt wird.

Essen ist nicht alleine eine Nahrungsaufnahme, sondern ein komplexes soziales Geschehen. Die Kinder sollen Essen als gesunde und vollwertige Ernährung gemeinsam mit anderen erfahren. Hierbei erleben sie das gemeinschaftliche Miteinander und das Essen als eine bewusste Handlung.

In der Krippe wird auf gesunde Ernährung wert gelegt. Die Mahlzeiten vermitteln einen wiederkehrenden Rhythmus. Essen ist eine sinnliche Erfahrung.

Bei uns ist es nicht verboten, das Essen auch mit den Fingern zu berühren und zu erkunden. Kinder wollen ihre Umgebung mit allen Sinnen erfahren und kennenlernen. Deshalb liegt unsere Aufgabe darin, die Selbstwahrnehmung der Kinder auf Hunger und Sättigung bewusst zu unterstützen und zu begleiten.

Frisches Leitungswasser ist der beste Durstlöscher. In den Gruppen achten wir darauf, dass die Kinder jederzeit freien Zugang zu ihren Trinkflaschen haben. Zu den Mahlzeiten trinken die Kinder aus Gläsern.

Das tägliche Frühstück wird von den Kindern mitgebracht. Es sollte gesund, frisch und vielfältig sein. Joghurt kann am sogenannten Joghurttag mitgebracht werden. Ab und zu gibt es auch Müslifrühstücke oder ein sogenanntes buntes Frühstück, an dessen Vorbereitung die Kinder beteiligt werden.



Unser Mittagessen wird täglich frisch geliefert. Dabei achten wir auf einen abwechslungsreichen Speiseplan, durch den die Kinder auch die ersten Gemüse der „Großen“ kennenlernen. Das Mittagessen kann auch individuell an Allergien und Unverträglichkeiten angepasst werden. Zusätzlich haben wir jede Woche frisches Obst im Angebot.

Gelegentlich backen wir mit den Kindern Kuchen, Waffeln, Bananenbrot oder auch Pizza.

Die Kinder, die in den Ganztagsgruppen betreut werden, haben noch eine Kleinigkeit zu Essen für die „Schmausepause“ am Nachmittag dabei.

In unserer Einrichtung verzichten wir auf Schokolade, Nüsse und Süßgetränke. Zu besonderen Anlässen wie z.B. Geburtstage oder Feste können in Absprache mit den jeweiligen Fachkräften Ausnahmen vereinbart werden.

## **Ruhen und Schlafen**

*Im Schlaf tanken die Kinder neue Energie, verarbeiten Eindrücke und können negative Gefühle leichter bewältigen.*

Gerade in der heutigen hektischen und lauten Zeit ist es wichtig, dass Kinder auch mal zur Ruhe kommen können. Der Tagesablauf eines Krippenkindes ist aufregend und kann anstrengend sein. Daher legen wir Wert darauf, dass die Kinder jederzeit

Gelegenheit dazu bekommen, sich auszuruhen und zu schlafen. Die „**Kernschlafzeit**“ ist der Mittagsschlaf. Er beginnt nach dem Mittagessen. Die Kinder werden gemeinsam im Schlafräum in ihre Betten gelegt. Dabei bemühen wir uns, auf die unterschiedlichen Einschlafrituale Rücksicht zu nehmen. Sei es das Händchenhalten, das Streicheln oder einfach „nur“ das Danebensitzen – die Kinder werden in den Schlaf „begleitet“. Jedes Kind hat sein eigenes Bett mit seinen persönlichen Sachen darin. Für einige Kinder ist es wichtig, wenn sie Übergangsobjekte wie Kuscheltiere, Schnuller, Spieluhren o.ä. von zu Hause dabei haben. Eine Fachkraft ist während der Schlafenszeit als „Schlafwache“ mit im Schlafräum. Wenn ein Kind aufwacht, wird es in den Gruppenraum geholt, wo es langsam wieder „zu sich kommen“ kann. So wird auch sichergestellt, dass die anderen Kinder nicht aufgeweckt werden.

Bei den größeren Kindern zwischen 2 ½ und 3 Jahren kann der Bedarf an ausgiebigem Mittagsschlaf zurückgehen. Diesen Kindern gestehen wir eine **Ruhephase** zu, damit sie sich von dem aktionsreichen Vormittag erholen können.

Die Eltern der Zweidrittelbetreuung (bis 14.00 Uhr) werden gebeten, ihre Kinder frühestens um 13.30 Uhr abzuholen, damit die Kinder ihren Schlafrhythmus beibehalten können und nicht durch das Abholen einzelner Kinder gestört werden.



## **Ausscheidungsautonomie – Abschied von der Windel**

*Auf dem Weg zur Ausscheidungsautonomie ist es besonders wichtig, das individuelle Tempo jeden Kindes zu berücksichtigen.*

Die Ausscheidungsautonomie ist ein sehr wichtiger Entwicklungsschritt im Leben eines Kindes. Umso wichtiger, dass dieser bedürfnis- und beziehungsorientiert begleitet wird. Der gesamte Prozess geht vom Willen und der Ausreifung der Nervenbahnen des Kindes aus. Es ist also eine Leistung des Kindes – „Topf beginnt im Kopf“.

Die ersten Signale lassen sich zwischen 18 und 30 Monaten erkennen. Hier beginnt das Bewusstsein für die volle Blase und den Harndrang. Im Krippenalltag ist es die

Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, individuell auf diese Signale – verbal oder nonverbal – der Kinder zu achten und einzugehen.

Die Wickelsituation in der Krippe wird als Bildungs- und Beziehungsmoment genutzt. Während des Wickelns kann sich die pädagogische Fachkraft voll und ganz dem Kind zuwenden. Das Wickeln und die Reaktionen des Kindes werden mit Worten begleitet. Die Situation wird vertrauensvoll, individuell und beziehungsbildend gestaltet. Für eine optimale Unterstützung und Begleitung ist enge Zusammenarbeit und Austausch mit den Eltern wesentlich. Wichtig für den Übergang von der Windel zur Toilette ist, dass immer ausreichend Wechselwäsche – bevorzugt Unterhemden und –hosen statt Bodies so wie leicht an- und ausziehbare Kleidung – vorhanden sind. Das Kind sollte in seiner Entwicklung positiv bestärkt werden. Vermeintliche „Rückschläge“ sollten nicht bewertet werden.

## **Bewegung und kindliches Spiel**

*Die Krippe ist ein Ort für Spielen und Lernen. Nie wieder ist ein Mensch so neugierig und offen, so eifrig unterwegs, so lernfähig und kreativ wie in diesen frühen Jahren.*

Spielen und Bewegungsaktivitäten bieten vielfältige Gelegenheiten, soziale Lernprozesse zu initiieren und zu gestalten. Durch bestimmte Regeln und Spielgedanken werden fünf Basiskompetenzen sozialen Handelns in das Spiel der Kinder integriert: Soziale Sensibilität, Toleranz, und Rücksichtnahme, Kontakt- und Kooperationsfähigkeit, Frustrationstoleranz und Regelverständnis.



Spielen ist ein Grundbedürfnis.

Im Freispiel gestalten die Kinder ihr Spiel selbst. Sie entscheiden frei, womit sie sich beschäftigen, wo und mit wem sie spielen, ohne dass ein Erwachsener Ideen einbringt. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte besteht im Freispiel darin, die Kinder in ihrem Spiel zu unterstützen und zu begleiten.

Durch das aufmerksame Wahrnehmen der Kinder bekommen die Fachkräfte wichtige Anhaltspunkte über den Entwicklungsstand des Kindes.

Neugierde, Entdeckergeist und spielerisch im eigenen Tempo lernen macht das freie Spiel so besonders. Die Kinder schulen unbewusst im Spiel ihre Motorik, trauen sich Dinge auszuprobieren, haben Erfolge und stärken so ihr Selbstbewusstsein.

Ausgangspunkt für Spiele sollte immer die konkrete Situation, das spontane Interesse der Kinder sein. Es gibt verschiedene Arten von Spielen: Funktionsspiele, Experimentierspiele, Nachahmungsspiele, Ein- und Ausräumspiele, Bewegungsspiele. Spielhandlungen ermöglichen Kindern ein Lernen ohne Erfolgsdruck.



Krippenkinder brauchen außerdem Räume, die sie auffordern:

- durch aktives Handeln Erfahrungen zu machen,
- zu experimentieren und zu forschen
- sich zu anderen zu gesellen, aber auch sich zurück ziehen zu können,
- sich zu beruhigen und zu entspannen,
- sich zu bewegen.

Bewegung schult...

...die Wahrnehmung, Raumerfahrung, Körperbewusstsein, Koordination und den Gleichgewichtssinn. All dies können die Kinder in unserem Bewegungsraum – der „Flohkiste“ – besonders erproben. Hier gibt es Matten, eine Kletterwand, Bälle, Bänke, Tücher, Schaukeln, Kästen. Softbausteine und noch vieles mehr.

## Sprachförderung

*Damit Kinder sprechen, brauchen sie die richtigen Impulse.*

„Kinder lernen, ihre Bedürfnisse, Wünsche und Meinungen durch Sprache differenziert mitzuteilen. Sprache gibt ihnen Selbstsicherheit und formt die Persönlichkeit, sie öffnet Türen und ist ein Tor zur Welt, sie verbindet Menschen und schafft Zugang zu anderen Kulturen.“ (Quelle: Kinder erziehen, bilden & betreuen – Cornelsen scriptor s. 665)

Sprache umfasst nicht nur das gesprochene Wort, sondern entwickelt sich in Verbindung mit allen Sinnen. Schon im Mutterleib werden die Sprechorgane des Kindes durch Geräusche der Außenwelt stimuliert. Die eigentliche Sprachentwicklung beginnt mit dem Schreien des Säuglings, um seine Bedürfnisse der Umwelt mitzuteilen. Werden diese Bedürfnisse befriedigt, findet bereits die erste Kommunikation statt. In der Kleinstkindpädagogik ist Sprachentwicklung in ihrer Vielfalt täglich zu beobachten: Blickkontakt, Gestik und Mimik, Lautieren, Brabbeln, Gegenstände mit dem Mund erkunden...



Wir als pädagogisches Fachpersonal fördern die Sprachentwicklung der Kinder alltagsintegriert zum Beispiel im Morgenkreis durch gemeinsames Singen sowie Fingerspiele, Spielen, Bilderbuchbetrachtungen und Kamishibai (japanisches Erzähltheater), handlungsbegleitendes Sprechen beim Wickeln, An- und Ausziehen, Essen...



Beobachtungen sind Grundlage für individuelle Förderschritte, die in der Dokumentation sichtbar gemacht und festgehalten werden.

In der Kinderkrippe Rasselbande wenden wir dazu hauptsächlich zwei Methoden an: Zum einen das Portfolio mit seinen Bildungs- und Lerngeschichten, zum anderen das Dokumentationsheft „Wachsen und Reifen“ mit den unterschiedlichen Bildungsbereichen.

### *Portfolio*

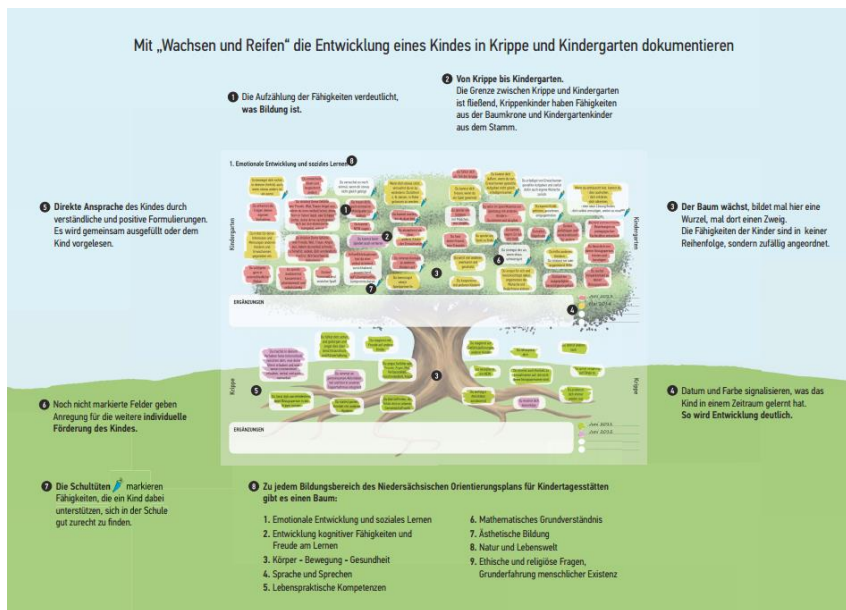
Bei dem Portfolio handelt es sich um einen Ordner, in dem die individuellen Bildungs- und Entwicklungsschritte eines jeden Kindes festgehalten werden. Hier ist uns ein positiver, wertschätzender und kompetenzorientierter Blick auf das einzelne Kind besonders wichtig. Festgehalten werden aktuelle Interessen, Lernschritte und Interaktionen mit anderen Kindern. Grundlage der Beschreibungen ist eine großzügige Bebilderung mithilfe von Fotos der unterschiedlichen Situationen.

Die einzelnen Fachkräfte, die die Bildungs- und Lerngeschichten schreiben und gestalten, haben einen stärkeorientierten Blick auf kindliche Lernprozesse. Die Kinder sollten jederzeit die Möglichkeit haben, ihren Portfolio-Ordner mit all den Fotos und Geschichten anzuschauen. Im Dialog mit dem Kind kommt diesen Geschichten eine wichtige Schlüsselfunktion zu: Dem Kind wird die Gelegenheit gegeben, sich an eigene Lernprozesse zu erinnern und sich dieser bewusster zu werden.

### *Dokumentationsheft „Wachsen und Reifen“*

Im Dokumentationsheft „Wachsen und Reifen“ wird festgehalten, welche Lernfortschritte die Kinder schon geschafft haben. Da jedes Kind sein eigenes Lerntempo hat, gibt es in diesem Heft keine Altersskalierung. Stattdessen gibt es eine Unterteilung in Kinderkrippe und Kindergarten.

Mit den 9 dargestellten Bildungsbereichen wird das Kind ganzheitlich in den Blick genommen. Dazu gehören u.a. Körper/ Bewegung/ Gesundheit, Sprache und Sprechen und lebenspraktische Kompetenzen.



Durch verständliche und positive Formulierungen wie z.B. „Du ziehst einige Kleidungsstücke selbst an und aus.“ oder „Du versuchst mitzusingen.“ und entsprechende farbliche und mit Datum versehene Markierungen ist diese Dokumentation auch für Eltern anschaulich und schnell zu erfassen.

Das Heft kann für 10 € (aktueller Stand) erworben werden und wird am Ende der Krippenzeit den Eltern mitgegeben.

### *Ergänzung: Entwicklungsschnecke*

Mit dem Beobachtungsbogen in Form der der Entwicklungsschnecke haben wir ein ergänzendes Werkzeug, um die Entwicklung der Kinder anschaulich und strukturiert festzuhalten. Die Entwicklungsschnecke umfasst die wichtigsten Bildungsbereiche – Hören/Sehen/Verstehen, Sprechen, Bewegung/Geschicklichkeit, Körperkontrolle, Emotionalität/soziales Miteinander, Denken – und hebt die Stärken und Fähigkeiten der Kinder hervor.

Sowohl der Portfolio-Ordner als auch das Dokumentationsheft und gegebenenfalls die Entwicklungsschnecke sind Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Den Eltern bieten wir damit Transparenz über die Aktivitäten ihres Kindes in der Krippe sowie einen Überblick über die Stärken und Fähigkeiten im Laufe der Krippenzeit.

## Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

*Bei der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft geht es darum, eine gelingende Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern aufzubauen und zu pflegen, die einen Austausch auf Augenhöhe zwischen den Beteiligten zum Wohle des Kindes ermöglicht.*

Ohne Eltern geht es nicht in der Krippe. Das gesamte Handeln kann nur im Einklang mit ihnen stattfinden. Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft bezieht sich auf die Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften, um die bestmögliche Entwicklung und Förderung von Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten. Diese Partnerschaft ist wichtig, da sie den Austausch von Informationen und Erfahrungen fördert und eine gemeinsame Verantwortung für die Bildung und Erziehung der Kinder schafft.

Eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft basiert auf Vertrauen, Kommunikation und gegenseitigem Respekt. Eltern und Fachkräfte sollten regelmäßig miteinander kommunizieren, um die Fortschritte der Kinder zu besprechen und gemeinsam Lösungen für eventuelle Herausforderungen zu finden. Durch gemeinsame Aktivitäten, wie Elternabende oder Workshops, können beide Seiten ihre Perspektiven und Erwartungen besser verstehen.

Insgesamt trägt eine starke Erziehungs- und Bildungspartnerschaft dazu bei, dass Kinder in einem unterstützenden Umfeld aufwachsen, in dem ihre individuellen Bedürfnisse und Potenziale erkannt und gefördert werden.

Vor dem ersten Tag in der Krippe findet ein Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und dem Betreuungsteam statt. Um den Start für das Kind so unkompliziert wie möglich zu gestalten, ist es wichtig, dass Eltern und Erzieherinnen sich miteinander abstimmen und alle wichtigen Informationen austauschen. In einem Gespräch wird gemeinsam mit den Eltern geklärt, was z.B. die Vorlieben und Abneigungen des Kindes sind, welches Spielzeug es mag, wie es am besten schläft, was es nicht so gerne isst

etc. Des Weiteren wird noch mal näher auf das Berliner Eingewöhnungsmodell eingegangen.

Es werden im Verlauf eines Krippenjahres regelmäßige Elternabende stattfinden, um z.B. über die Arbeit und Planung zu berichten, um gemeinsame Aktionen zu planen oder zu bestimmten Schwerpunkten oder aktuellen Themen zu diskutieren.

Neben den Tür- und Angelgesprächen werden zusätzlich regelmäßige Entwicklungsgespräche geführt, um stets den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes im Blick zu behalten und dazu im Austausch mit den Eltern zu sein. Diese Gespräche werden frühzeitig angekündigt. Persönliche, u.a. das Kind betreffende Elterngespräche können jederzeit nach Terminabsprache geführt werden.

Informationstafeln geben Auskunft über aktuelle Gruppentermine, Ereignisse, Lernwege der Kinder und geplante Vorhaben.

Des Weiteren wird die Wahl von Elternvertreter\*innen angestrebt. Diese Wahl findet zu Beginn eines Krippenjahres statt. Der Elternrat fördert die Zusammenarbeit zwischen dem Träger, der Einrichtung und der Eltern. In regelmäßigen Sitzungen des Elternrates werden dessen Aktivitäten aktuell entschieden. Aus allen Elternvertreter\*innen der kommunalen Kindergärten und Kinderkrippen der Samtgemeinde Gellersen setzt sich der Gesamtelternbeirat zusammen. Dieser hat eine beratende Rolle und wird bei bestimmten Angelegenheiten gehört, hat aber kein eigenständiges Entscheidungsrecht.

## **Übergang in den Kindergarten**

*Kinder sollten den Übergang positiv erleben und sich mit Freude und Zuversicht auf die neuen Lernumgebungen in der Kindergartengruppe einlassen können.*

Damit der Übergang von der Krippe in den Kindergarten leichter gemacht werden kann, versuchen wir diesen Übergang vorzubereiten und gegebenenfalls auch zu begleiten. Dadurch können sich die Kinder mit der baldigen Veränderung vertraut

machen. Die Kinder, die in den Kindergarten wechseln, werden regelmäßig in einer kleinen Gruppe zusammengefasst und heißen MAXIS. Besondere Sport-, Spiel-, Kreativ- und Bewegungsangebote stehen dann ca. 1x die Woche auf dem Programm.

Schnuppertage in den entsprechenden Kindergärten und eine enge Zusammenarbeit werden regelmäßig geplant. So können die zukünftigen Kindergartenkinder schon rechtzeitig ihre neue Umgebung und Betreuungspersonen kennenlernen. Der Übergangsprozess wird individuell gestaltet und richtet sich nach den Bedürfnissen und Fähigkeiten des Kindes.

Zum Ende der Krippenzeit findet ein Abschlussgespräch zwischen den Eltern und der aktuellen Bezugserzieherin der Krippe statt.

## Qualitätssicherung

*Um unsere Qualität dauerhaft zu gewährleisten, führen wir geeignete Qualitätssicherungsmaßnahmen durch.*

Qualitätsmanagement oder –sicherung - als Prozess - beinhaltet die (regelmäßige) Feststellung und Überprüfung der pädagogischen Qualität entsprechend der KiTa-Konzeption und den Bedingungen des Trägers, die Weiterentwicklung sowie die Sicherung und Umsetzung in die Praxis.

Die aktuelle externe Evaluation findet über Quecc (Quality Education and Child Care) statt, dem deutschlandweiten Bildungsinstitut, das sich seit 2006 für externe Evaluation, Zertifizierung und Qualitätsmanagement in Kitas, Kindertagespflege und Ganztagsbereichen einsetzt. In Berlin ist dieses als anerkannter Anbieter für externe und interne Evaluation tätig.

Das Team setzt sich mit den verschiedenen Bildungsbedingungen, wie Aufgaben Träger/ Leitung/ Erzieherin sowie mit den vielfältigen Bildungsbereichen wie z.B. Mathematik, Soziales Lernen, Räume für Kinder und ihre Gestaltung u.ä. auseinander.

Zur Qualitätssicherung gehören außerdem noch folgende Punkte:

- Regelmäßiger Besuch von Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden
- Teilnahme an Arbeitskreisen
- Regelmäßige Gespräche mit den Eltern und Mitarbeitenden
- Ein fortlaufender Konzeptionsprozess

## **Kinderschutzkonzept**

*Das Kinderschutzkonzept dient allen, die sich in dieser Kinderkrippe aufhalten und tätig sind, als Rahmen und Orientierung.*

Das vorliegende Kinderschutzkonzept wurde 2023 von den pädagogischen Fachkräften der Kinderkrippe Rasselbande der Samtgemeinde Gellersen erarbeitet. Es kann separat angefordert werden.

Das Ziel des Kinderschutzkonzepts ist es, die Kinder vor jeglicher Form von Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung zu schützen. Es soll ein sicheres Umfeld schaffen, in dem Kinder sich wohlfühlen und ihre Rechte gewahrt werden. Dazu gehört die Sensibilisierung von Fachkräften und Eltern für die Themen Kinderschutz und Prävention. Kinderschutz und ein am Wohl der anvertrauten Kinder orientiertes Denken und Handeln ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.